

Selbsthilfe Demenz: Hilfe und Entlastung für Angehörige

Ursula Helms, NAKOS, Neuwied, 22.9.2011

2007 waren in Deutschland 2,1
Millionen, im Dezember 2009
2,34 Millionen Menschen
pflegebedürftig im Sinne des
SGB XI

69 % bzw. 1,62 Millionen der
Pflegebedürftigen wurden zu
Hause versorgt. Davon
erhielten 1.066.000 Betroffene
ausschließlich Pflegegeld

Bundesministerium für Gesundheit

Bis zu 1,2 Millionen Menschen
sind heute an Demenz
erkrankt.

(Pressemitteilung zur Zahl des Monats am
31.08.2011)

MDK

30% der Anträge für häusliche
Pflegeleistungen und 57% der
Anträge für stationäre
Pflegeleistungen aufgrund von
Demenz oder anderen
gerontopsychiatrischen
Beeinträchtigungen gestellt

Aber:

Nicht alle Beeinträchtigungen
durch dementielle oder andere
gerontopsychiatrische
Erkrankungen werden gemäß
SGB XI anerkannt

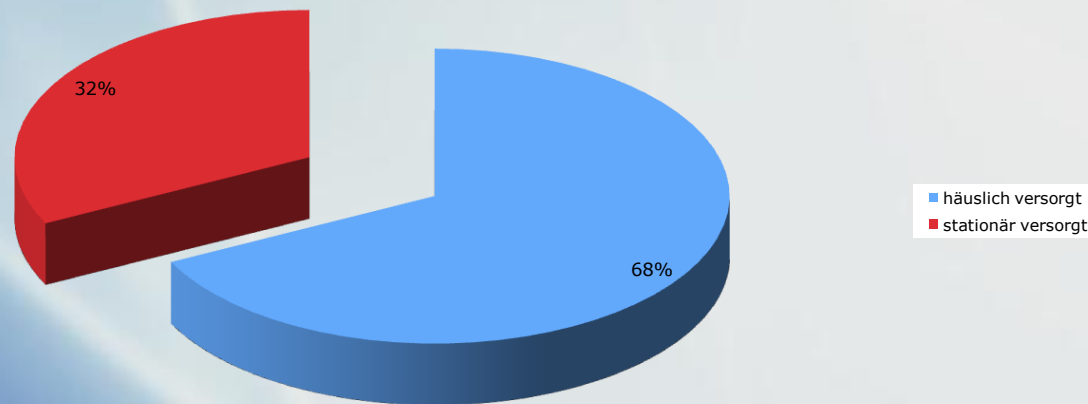
Zahlen und Fakten zur Pflege in Neuwied

Pflegebedürftige Menschen in Neuwied

	ins- gesamt	ambulant	stationär	Pflegegeld
2007	5.367	1.023	1.721	2.623
	100%	19%	32%	49%
2009	5.634	1.061	1.825	2.748
	100%	19%	32%	49%

anerkannt pflegebedürftig gemäß SGB XI

Pflegebedürftige Menschen in Neuwied

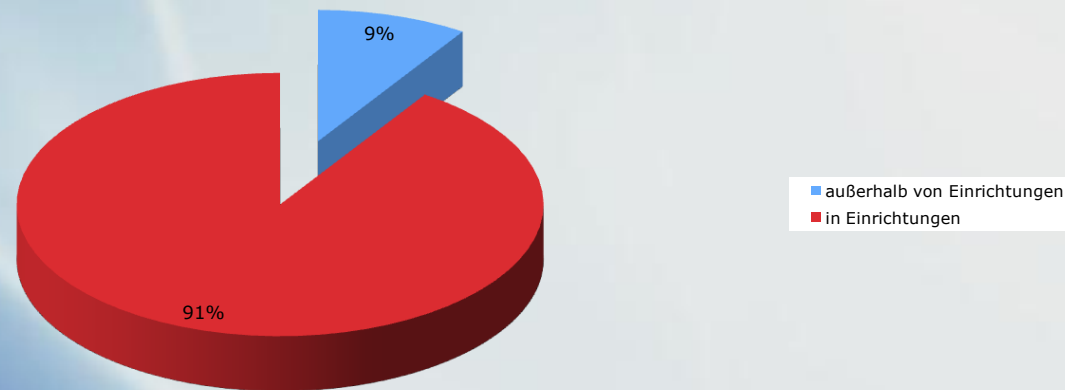


68 %
der anerkannt
pflegebedürftigen Menschen in
Neuwied
werden zu Hause versorgt

Ausgaben Hilfe zur Pflege 2009

Neuwied	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
netto	734.000	7.183.000	EUR
Anteil	9,27%	90,73%	

Ausgaben Hilfe zur Pflege Neuwied 2009



Schätzungsweise 2.000 bis 2.500 Bürger/innen in Neuwied an Demenz erkrankt

Pressemitteilung des Landkreises Neuwied zu den
Aktionstagen Demenz vom 21. bis 23. 09. 2011

2000 bis 2500 Familien in
Neuwied unterstützen ihre
dementiell oder
gerontopsychiatrisch
beeinträchtigten Angehörigen

als Begleitung bei stationärer
oder vollumfänglich bei
häuslicher Versorgung, hier oft
ohne Unterstützung durch
Pflegedienste

Die Situation pflegender Angehöriger und Zugehöriger

Pflegende Angehörige und
Zugehörige kommen durch
ihre Aufgabe je nach Dauer
und Intensität oft an die
Grenzen der Belastbarkeit

Die ständige Verfügbarkeit,
die körperliche Anstrengung
und die Verantwortung sind
für pflegende Angehörige und
Zugehörige belastend

Hauptprobleme pflegender Angehöriger

37 % gesundheitliche Schäden

59 % Einschränkungen in der

Freizeit

28 % finanzielle Einbußen

(SoGIS Tirol)

33 % täglich mehr als sechs

Stunden Pflege und

Unterstützung

60 % bis zu 3 Std. nächtliche

Hilfeleistungen

(SoGIS Tirol)

→ knapp 50 % Pflegeleistung
zwischen einem und fünf
Jahren

→ etwa 25 % über die Dauer
von fünf bis 10 Jahren

(Frauen-Gesundheits-Bericht der Stadt Bremen 2001)

➔ 12,3 % Pflegeleistung über
20 und mehr Jahre

(Frauen-Gesundheits-Bericht der Stadt Bremen 2001)

6 75 % der Pflegenden leiden
an Rückenschmerzen, Schlaf-
störungen, Erschöpfungs-
zuständen oder anderen
Krankheiten

(Studie des Caritasverbandes für das Erzbistum Köln
aus dem Sommer 2007)

6 rund 88 % der Befragten
fühlen sich ausgebrannt, über-
fordert oder haben mit
familiären Spannungen zu
kämpfen

(Studie des Caritasverbandes für das Erzbistum Köln
aus dem Sommer 2007)

Selbsthilfe pflegender Angehöriger und Zugehöriger

Warum Selbsthilfe ?

Hilfe- und
Unterstützungsleistungen
bestehen:

- >professionelle Leistungen
- >Beratungsangebote
- >Angebote Ehrenamtlicher

Pflegebedürftige und ihre
Angehörigen sind nicht aus-
reichend über bestehende
Möglichkeiten informiert oder
mit der Antragstellung
überfordert

Pflegende Angehörige sind
durch Angebote schwer zu
erreichen, sie sind zeitlich in
der Regel sehr eingespannt und
haben kaum Freiräume:
Familie, Beruf, Pflege

Körperliche Belastungen durch
Einsatz technischer und
professioneller Hilfen
reduzierbar, psychische und
soziale Entlastung weitaus
schwieriger zu organisieren

Es fehlt die Zeit zur
Selbstreflexion und zur
Wahrnehmung eigener
seelischer Überlastung, im
Vordergrund steht die
Bewältigung des Alltags

Was gibt mir die Selbsthilfegruppe?

Entlastung, wenn das
individuell Umfeld nicht mehr
nach der Befindlichkeit der
pflegenden Person fragt - aus
Sorge um eine Antwort, mit
der der/die Fragende dann
nicht umzugehen weiß

Ausgleich und Entlastung im Gespräch mit Gleichgesinnten in der Gruppe möglich

Erfahrungsaustausch ist
hilfreich bei der Bewältigung
der Aufgaben in der häuslichen
Pflegesituation

Austausch über wichtige Informationen zu Hilfsmitteln oder Entlastungsangeboten möglich

Aufgrund der Pflegesituation
entsteht zunehmend eine
soziale Isolation, hier dienen
Selbsthilfegruppen auch der
sozialen Einbindung

Familien können
Unterstützung finden für den
eigenständigen Aufbau neuer
informeller Netzwerke

Einbindung in bestehende oder
neu zu entwickelnde
Netzwerke auf kommunaler
Ebene durch gemeinsames
Handeln leichter



leichtere Kooperation mit
professionellen
Versorgungsanbietern und
niedrigschwelligen
Betreuungsangeboten über die
Gruppe

Möglichkeiten der Unterstützung von Selbsthilfe im Bereich der Pflege

Mit § 45 d SGB XI wurde eine
Möglichkeit geschaffen zur
Förderung und zum Auf- und
Ausbau von bürgerschaft-
lichem Engagement und von
Selbsthilfegruppen und -
kontaktstellen

§ 45d Förderung ehrenamtlicher Strukturen sowie der Selbsthilfe

„In entsprechender Anwendung des §
45c können die dort vorgesehenen
Mittel zur Förderung der Weiter-
entwicklung der Versorgungsstrukturen
und Versorgungskonzepte insbesondere
für demenziell Erkrankte zur Verfügung
stehen, auch verwendet werden zur
Förderung und zum Auf- und Ausbau

□ 45d Förderung ehrenamtlicher Strukturen sowie der Selbsthilfe

von Selbsthilfegruppen, -organisationen
und -kontaktstellen, die sich die
Unterstützung von Pflegebedürftigen,
von Personen mit erheblichem
allgemeinem Betreuungsbedarf sowie
deren Angehörigen zum Ziel gesetzt
haben.“

□ 45d Förderung ehrenamtlicher Strukturen sowie der Selbsthilfe

Auszug aus der Begründung zu dem Gesetzentwurf:

„Der besondere Vorzug der Selbsthilfe liegt in der Betroffenenkompetenz, die auf der Kenntnis der Lebenssituation von Pflegebedürftigen, von Menschen mit erheblichem allgemeinem
Betreuungsbedarf und deren Angehörigen beruht“

Auszug aus der Begründung zu § 45 d SGB XI

„Die Selbsthilfe schafft
Akzeptanz bei den Betroffenen
und ermöglicht auf diesem
Wege erst eine bedarfsgerechte
und sinnvolle Unterstützung
des Pflegealltags“

Auszug aus der Begründung zu § 45 d SGB XI

**Gemeinschaftliche
Selbsthilfe: Austausch,
gegenseitige Unterstützung,
auch gelingende politische
Einflussnahme**



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt Daten

Ursula Helms

NAKOS

Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur
Anregung und Unterstützung von
Selbsthilfegruppen

Wilmerdorfer Straße 39
10627 Berlin

Telefon 030 31018960
Email selbsthilfe (at) nakos.de
Internet www.nakos.de